

# Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Kompensationsinstrumentariums

Energieholz auf dem Acker –  
zwischen Eingriff und Ausgleich

1. bis 4. September 2008

Bundesamt für Naturschutz

Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm

Frank Wagener



Foto: [www.montpellier.inra.fr/safe/](http://www.montpellier.inra.fr/safe/)



Foto: [www.montpellier.inra.fr/safe/](http://www.montpellier.inra.fr/safe/)

**IfaS** Institut  
für  
angewandtes  
Stoffstrommanagement



Zeichnung: [www.spapperi.it](http://www.spapperi.it)



# NawaRo als Option für den Naturschutz ... Naturschutz durch Landbau?

## ***Bundesverbundprojekt***

***E***tablierung einer extensiven  
***L***andnutzungsstrategie a. d. Grundlage einer Flexibilisierung des  
***K***ompensationsinstrumentariums der  
***E***ingriffsregelung

Prof. Dr. Peter Heck  
Dipl.-Ing. Agr. Frank Wagener  
Dipl.-Ing. agr. Jörg Böhmer  
Dipl.-Wirtsch. Ing. Roland Cornelius  
Dipl.-Forstwirt (TU) Ralf Michael Gebhard  
Dipl. Forst-Ing. (FH) Ralf Köhler  
Dipl.-Biol. Ralf Krechel  
Prof. Dr. Hans-Peter Michler  
Dipl.-Biol. Dr. Rüdiger Scherwaß



Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz





## Grundlegende Hypothese ELKE

Die Ausweitung von dem Naturschutz dienenden Flächen muss nicht mit Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche verbunden sein, weil

***extensive flächige Landnutzungsstrategien auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen als Teil einer produktionsintegrierten praktischen Naturschutzstrategie***

geeignet sind.

Ziel ist die ***Herausarbeitung möglicher Synergieeffekte*** zwischen sinnvoller Biomasseproduktion und dem angewandten Naturschutz.



## Darum geht es

Das Konstante in der Kulturlandschaftsentwicklung ist ihr **Wandel**.

Damit müssen wir alle umgehen ...



## Darum geht es

Bewährte Maßnahmen sollen nicht durch Neue ersetzt sondern bestenfalls ergänzt werden.

Neue Werkzeuge sollen in der Praxis für die Praxis entwickelt und getestet werden.

Es geht um **gute Beispiele**.



# Aktuelle Entwicklungen in unserer Landschaft

## 1. Flächenverbrauch zugunsten von Siedlungs- & Verkehrsfläche in D:

- Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2006:  
16.951.000 ha (zu 2005 **-84.000 ha**) (Statistisches Bundesamt 2007)
- Zunahme Siedlungs- & Verkehrsfläche  
2004: 131 ha/Tag = *47.815 ha/Jahr + A.&E.* (Statistisches Bundesamt 2006),  
2005: 118 ha/Tag = **43.070 ha/Jahr + A.&E.** (Statistisches Bundesamt 2007)
- Ziel der Bundesregierung 2020: Reduktion auf 30 ha/Tag
- Bilanz 10 Jahreszeitraum geschätzt: 400.000 ha Verlust für S.&V.  
+ 400.000 ha für A.&E. (sog. „doppelter Flächenverlust“ für die Landwirtschaft):

**ca. 800.000 ha Verlust an LN (insgesamt Landwirte), davon**

**ca. 400.000 ha Verlust an Freifläche (Naturschützer + Landwirte)**

**- dramatische Werte für eine begrenzte Ressource!**

➔ Wie können A.&E.-Flächen als **landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten** bleiben?



# Aktuelle Entwicklungen in unserer Landschaft

## 2. Steigende Handelspreise auf den Weltmärkten:

- Handelspreis Erdöl stieg von unter 20 \$, 1999, auf knapp unter 100 \$ / barrel Anfang 2008 – also eine **Verfünffachung innerhalb von 8 Jahren**.

Folge: Steigen die Marktpreise (Energie gekoppelt mit Biomasse) an, lohnt sich in der Regel eine **Intensivierung des Landbaus**, also eine stärkere Spezialisierung des Betriebes und eine Erhöhung des Betriebsmitteleinsatzes in dafür geeigneten Kulturen.

➔ **Ausweitung intensiver Kulturen** wie Mais und Raps zu Lasten weniger intensiven Kulturen oder von Grünland.



## Aktuelle Entwicklungen in unserer Landschaft

### 3. Die Kosten für den klassischen Naturschutz steigen, u.a.:

- Marktentlastungsprogramm **Flächenstilllegung** in 2008 ausgesetzt, vermutlich in **2009 endgültig eingestellt**
- **Steigende Nachfrage nach LN** (steigende Pacht und Landpreise) konkurriert mit Naturschutzzielen wie z.B. dem **bundesweiten Biotopverbund**
- **Attraktivitätsverlust** einzelner Naturschutzinstrumente durch steigende Deckungsbeiträge alternativer landwirtschaftlicher Produkte

Folge: Hebt man z.B. die Prämien im Vertragsnaturschutz an, müssen entweder mehr Finanzmittel in den klassischen **Naturschutz** fließen oder man **gibt Flächenanteile auf** und überlässt diese einer Intensivierung.



## ... Neue Handlungsfelder im Naturschutz?

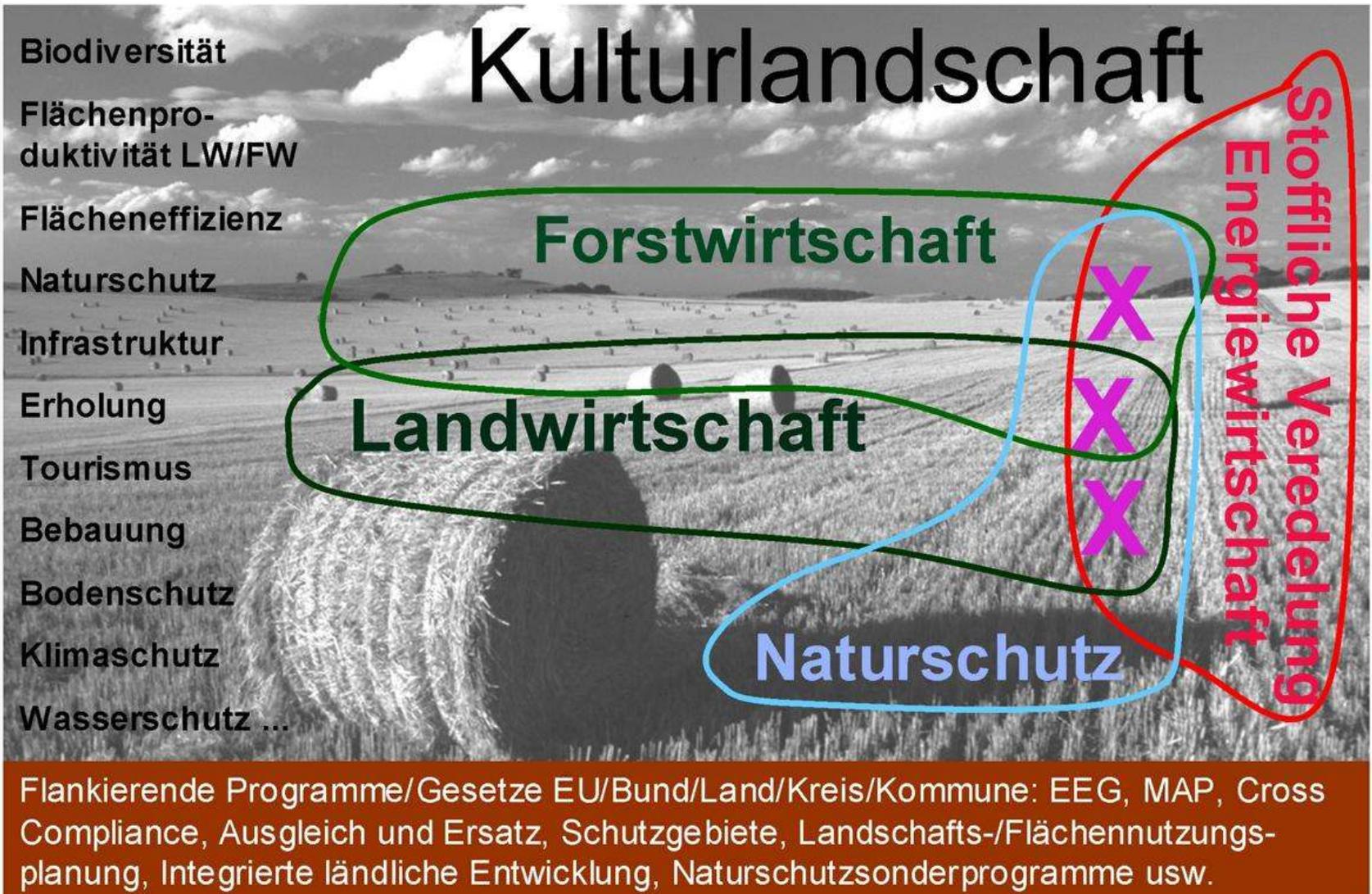
Diese Frage öffnet den Blick in mehrere Themenfelder:

- Bestandsnaturschutz, bewahren und erhalten  
Naturschutz durch Nutzung
- Prospektiver, entwickelnder Naturschutz  
Naturschutz durch Landbau
- Klimaschutz als systemimmanentes Ziel des Naturschutzes  
Mehrnutzungskonzepte verändern Kulturlandschaft

Mehr Handlungsoptionen helfen Konkurrenz durch Vielfalt zu verringern. Zentrale Themen des angewandten Naturschutzes sind die

- Sicherung des grünen Kulturerbes,
- flächigere Integration von Naturschutz i.d. Kulturlandschaft
- Potenzialoptimierung

# Herausforderung Kulturlandschaft – quer denken



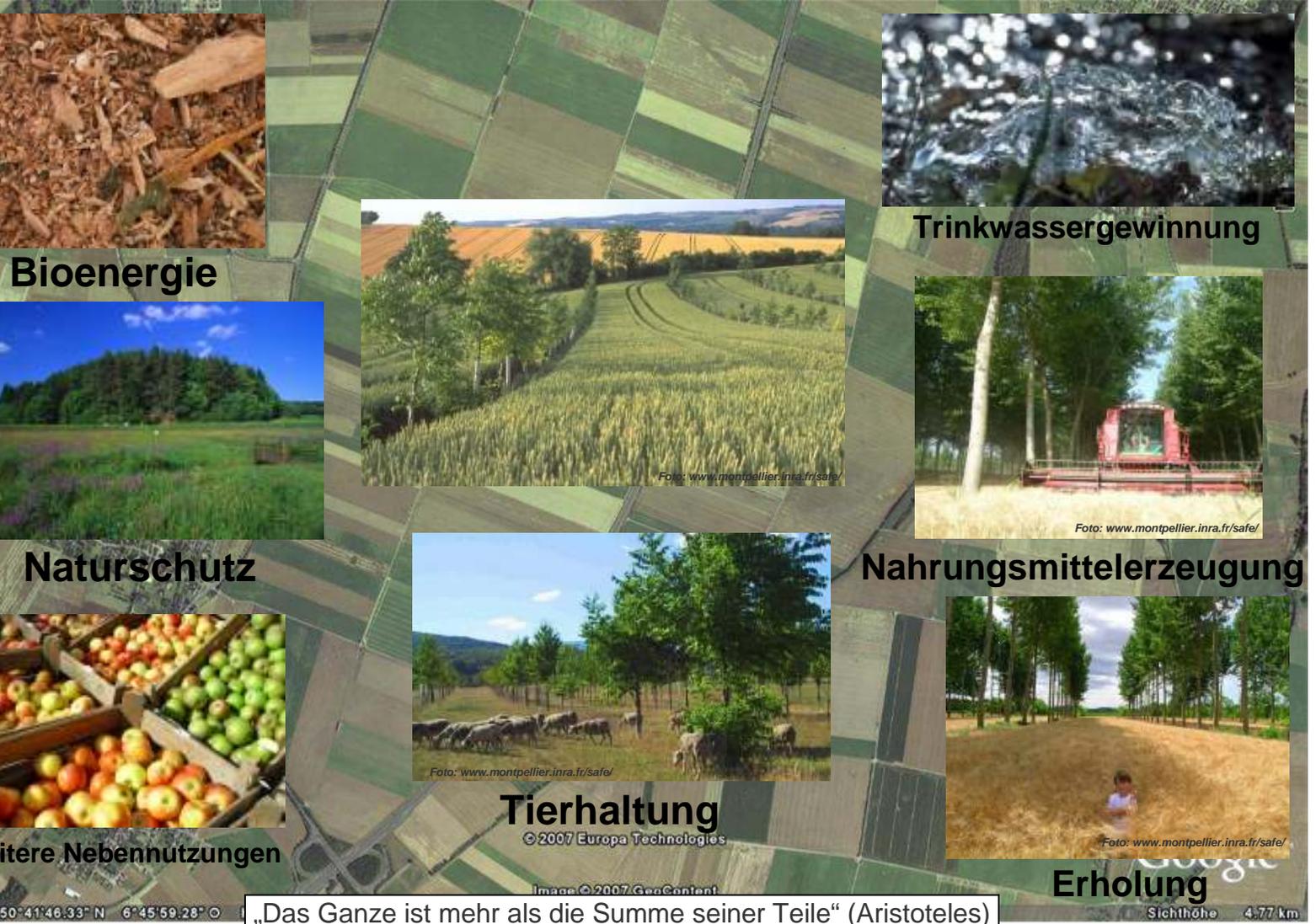


## Was tun?

- Mehr Nutzungen zusammenführen, z.B. Klimaschutz, Energie-Effizienz, regionale Wertschöpfung ... ?
- Mehr Erproben (F+E+E)?
- Mehr Verbündete suchen?
- Mehr und flexibler an den lokalen/regionalen Markt gehen?
- Sich als freiwilliger Partner stärker positionieren?
- Mehr Werkzeuge bereit stellen?

➔ Bietet der Landbau Optionen?

# Mehrnutzungskonzepte - mehr Nutzen von *einer* Fläche! Beispiel Agroforstsysteme



**Bioenergie**



**Trinkwassergewinnung**



**Naturschutz**



**Nahrungsmittelerzeugung**



**Tierhaltung**



**Weitere Nebennutzungen**



**Erholung**



Zeiger 50°41'46.33" N 6°45'59.28" O „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ (Aristoteles) Sichthöhe 4.77 km



## ... Bewertungsmaßstab im Naturschutz

**Der grundsätzliche Bewertungsmaßstab für alle Maßnahmen im Naturschutz ist der biotische und abiotische Ressourcenschutz.**

**Die regionale / lokale Naturraumausstattung ist das Maß für die Zielerreichung aller Maßnahmen.**

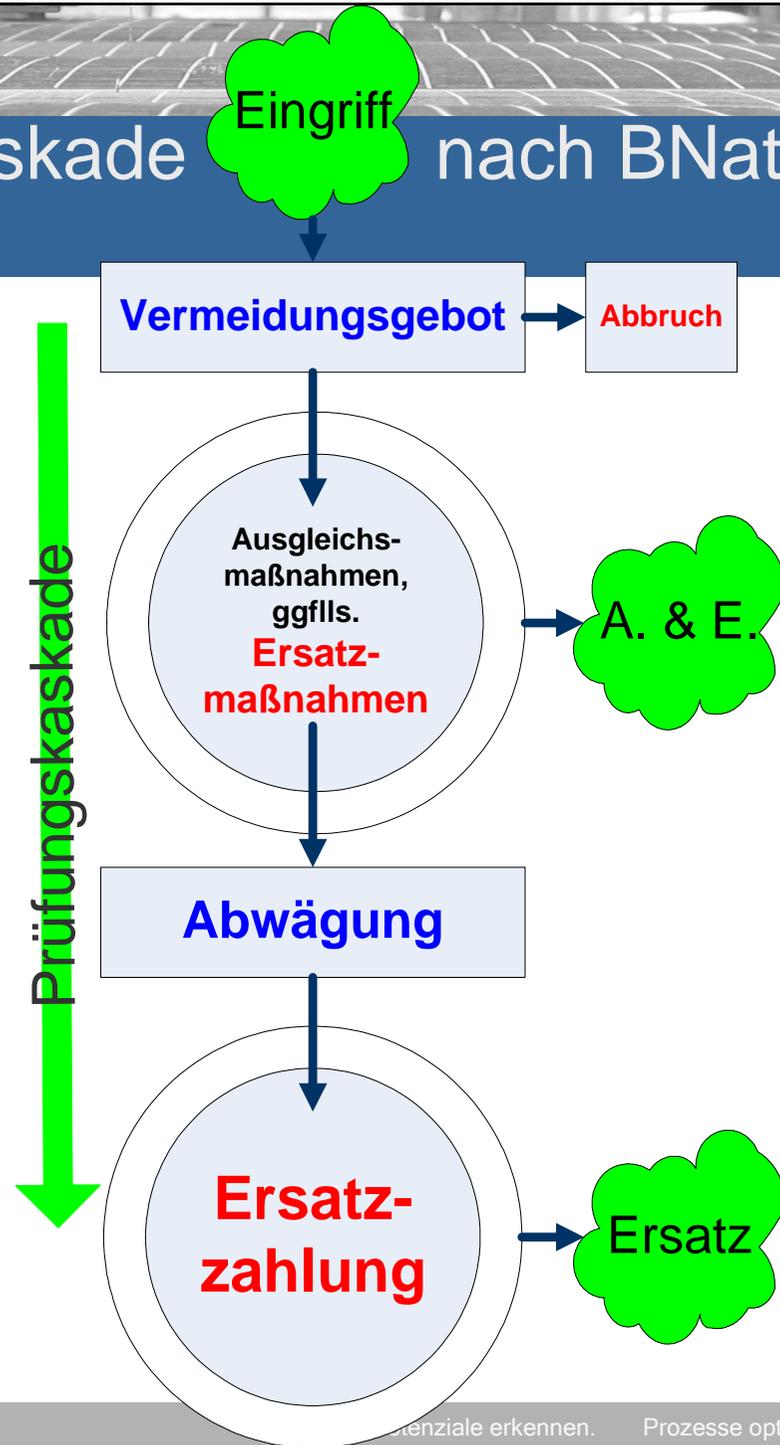
**Im Ergebnis braucht man den regionalen / lokalen gesellschaftlichen Konsens, um Maßnahmen umsetzen zu können.**

# Prüfungskaskade nach BNatSchG 2002

So genannte *naturschutzrechtliche Eingriffsregelung*

Fazit:

Umsetzungsmöglichkeiten für extensive Landbausysteme mit systemintegrierter Naturschutzleistung steigen mit jeder Stufe, mit der man in der „Prüfungskaskade“ weiter „nach unten steigt“.

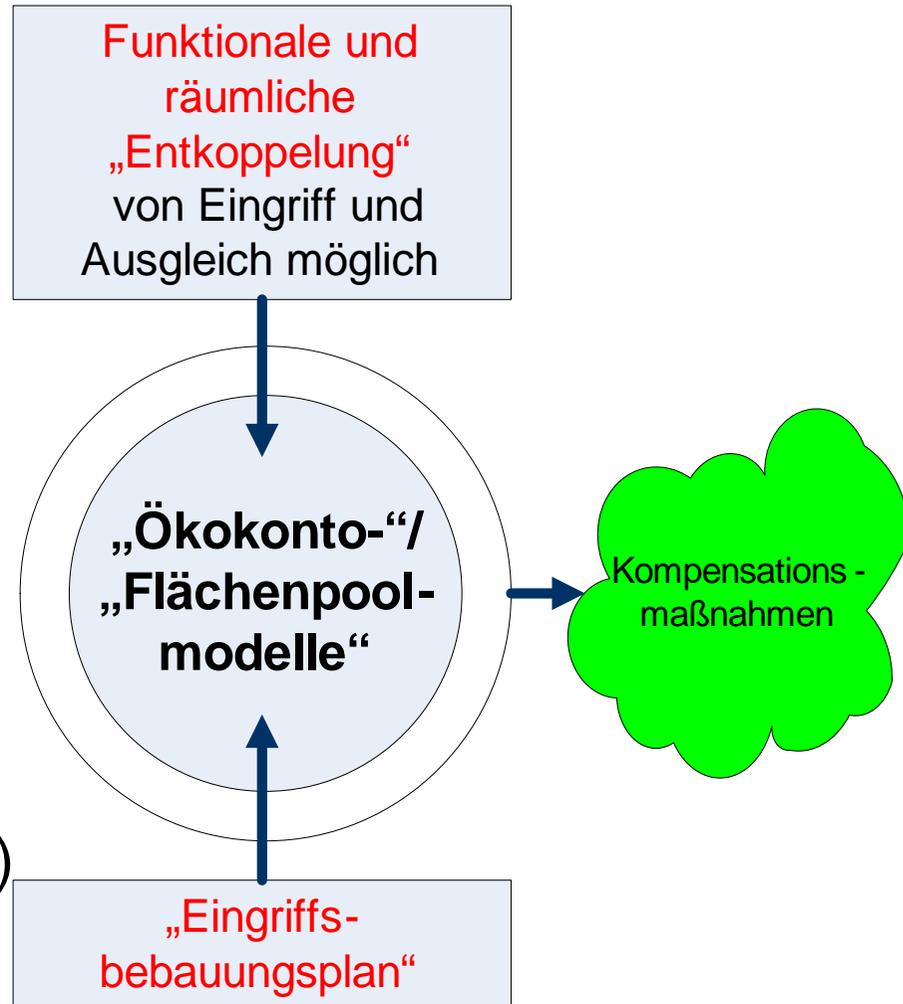


# Eingriffsregelung BauGB – *ein* kommunales Umsetzungswerkzeug

## So genannte *baurechtliche Eingriffsregelung*

### Vorteile:

- **Möglichkeit, großflächiger Lösungen**  
(kein „Flickenteppich“ von Ausgleichsmaßnahmen)
- **Langfristige Sicherung von Ausgleichsmaßnahmen**  
(kein „Umsetzungsdefizit“)
- **Für die Gemeinde/Kommune „kostenneutral“**  
(kein „Refinanzierungsdefizit“)





## Aktuelles Wissen – Hemmnisse erkennen

- Leistungen aus dem Agrarholzanbau wenig bekannt (Ökologie & Ökonomie)
- Zu wenige Praxisflächen, regional klare Differenzierungen
- Best practice als Angebot aus und für die Praxis kaum vorhanden
- Attraktivität ...



## Flexibilisierung wo? ...

- Umweltgesetzbuch i.B. (Bund/Land Standard)
  - Naturschutz- u.a. Sonderprogramme (Bund/Land Steuerungs-Werkzeug)
  - **Kommunale Flächennutzungsplanung & Landschaftsplanung / Landschaftspflege (kom./reg. Steuerungs-Werkzeug)**
  - Stadt-Land-Partnerschaften (kom./reg. Steuerungs-Werkzeug)
  - **Gekoppelte** Forschungs-, Entwicklungs- und Erprobungsprogramme (= Modellprojekte) in der Praxis (Bund/Land Steuerungs-Werkzeug)
- ➔ ***Erproben heißt nicht Festschreiben, es geht um objektive Datengewinnung als Entscheidungsgrundlage***



## ... und wie?

Mehr Angebote zu praxisbasierten Werkzeugen

- Mehr Dialog - regionale Landnutzungsstrategien
- Regionale Fondsbasis
- Unabhängige Zertifizierungssysteme – effiziente Qualitätssicherung (freie Unternehmerwahl)
- Mehr Investitionen in Maßnahmen
- Mehr Praxis – gute fachliche Praxis erproben
- ...

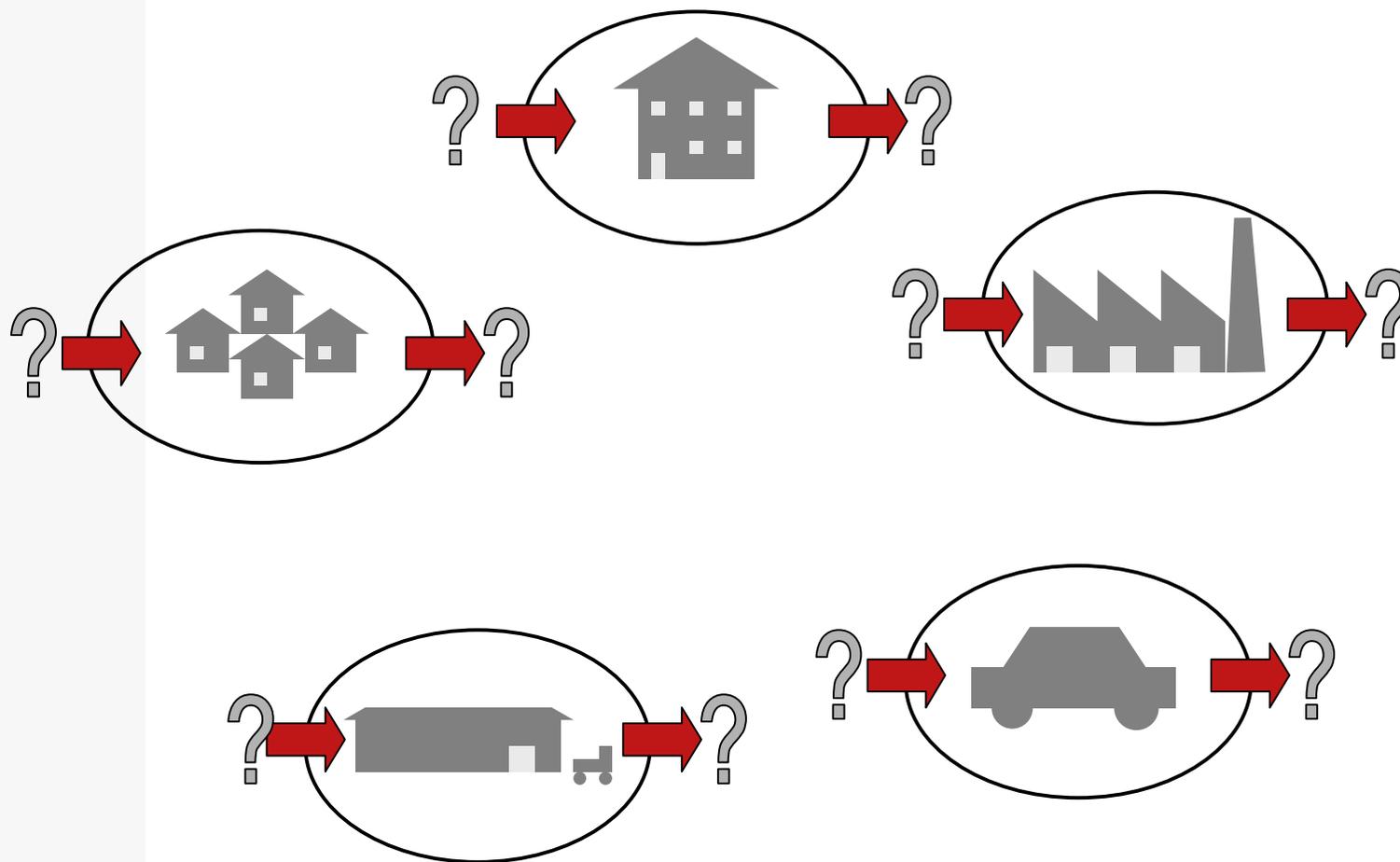
# ... Regionale Wertschöpfung steigern: verschenkte Potenziale identifizieren!

Stoff-/ Energieströme

Finanzielle Mittel

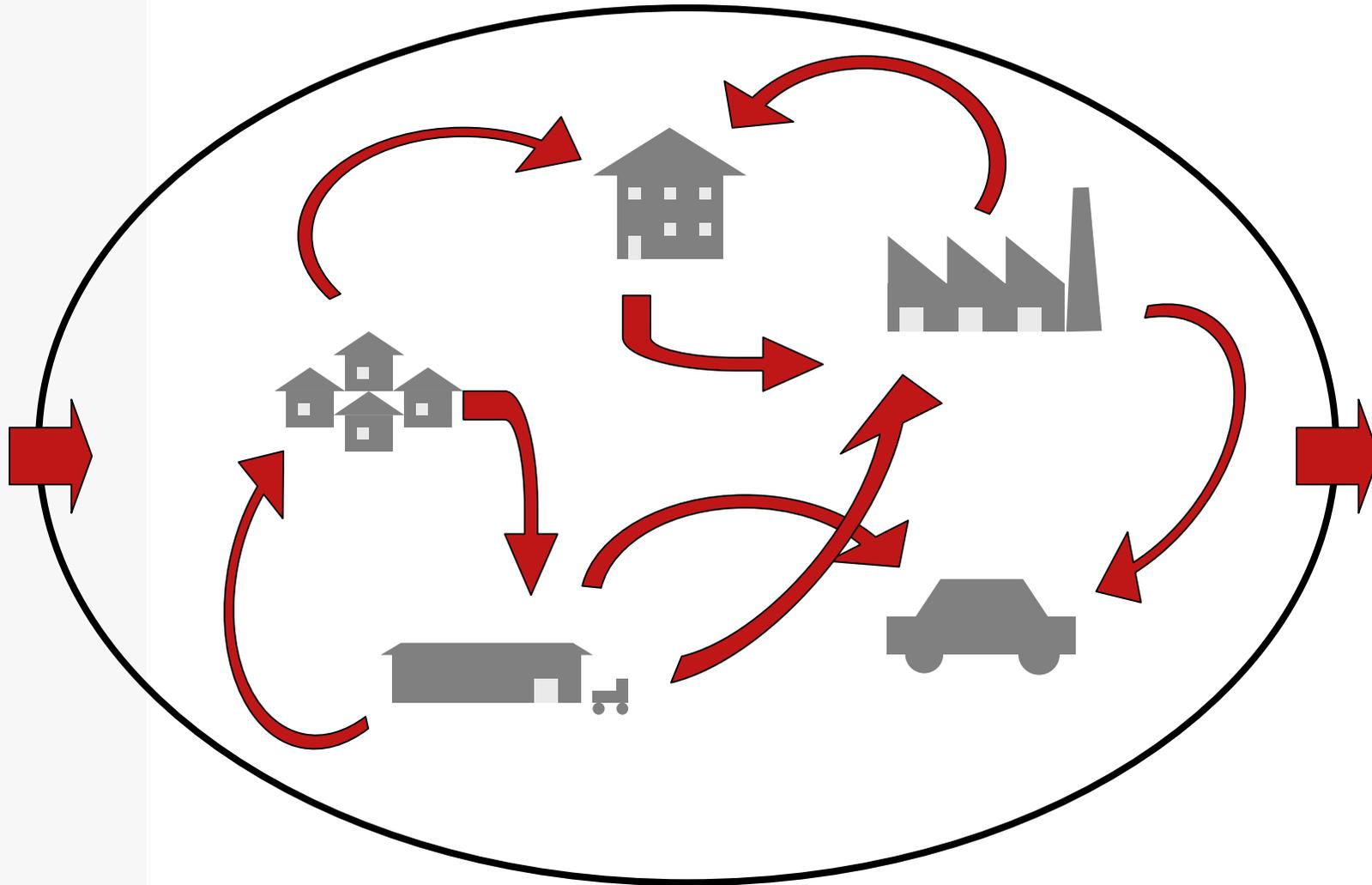


# Sektorale Betrachtung auflösen in ...





# Eine umfassende systemische Betrachtung



# Stoff-/Energieröme durch SSM: Potenziale nutzen!

Stoff-/ Energieströme

Finanzielle Mittel



Stoff-/ Energieströme

Finanzielle Mittel



## ... Sich für seine potentiellen Partner interessieren

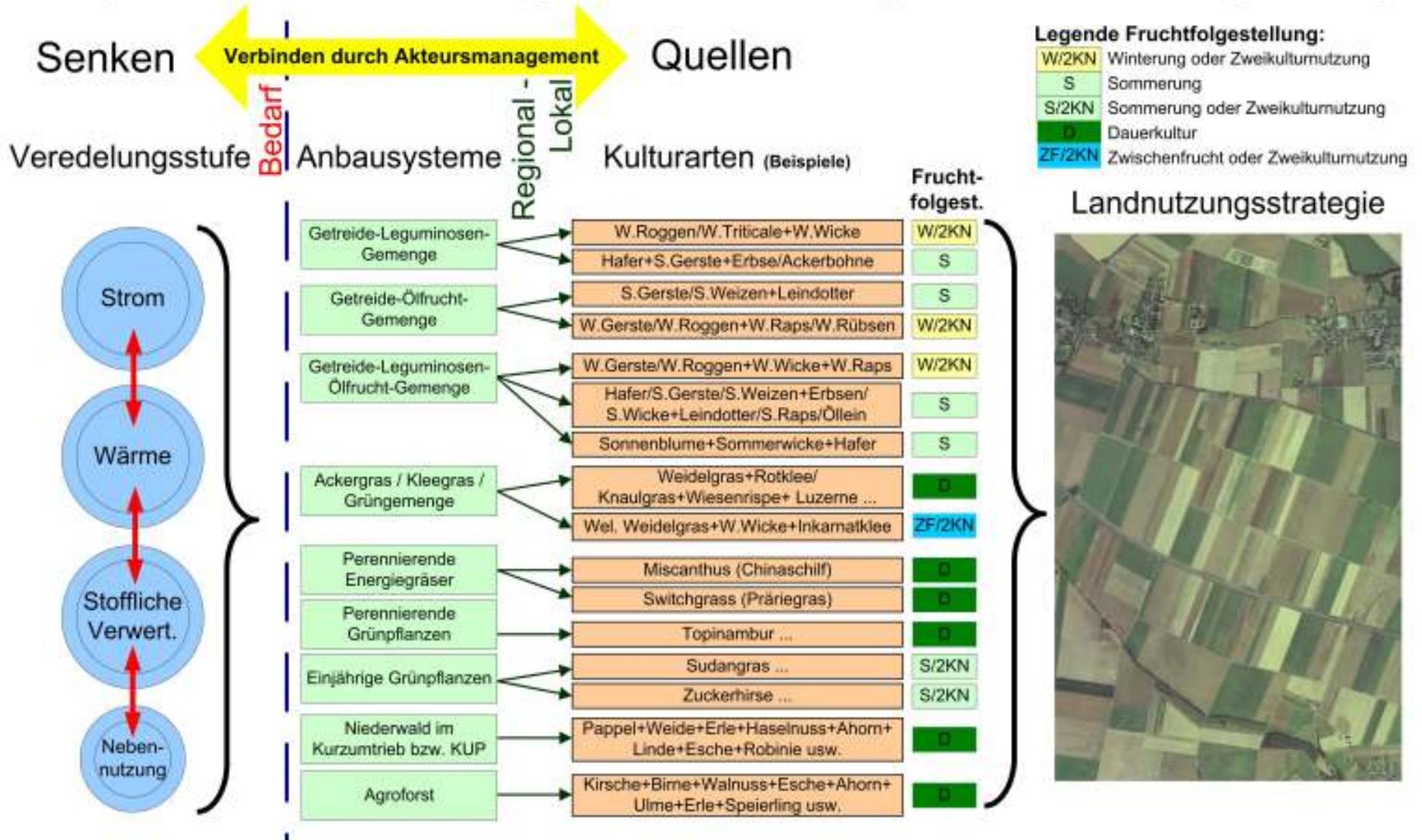
**Vorteile erschließen & betriebliche Risiken verringern – möglicher Mehrwert für den Landwirt:**

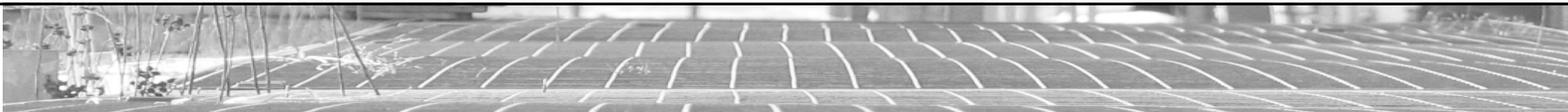
- **Erhalt landwirtschaftlicher Nutzfläche: Existenzsicherung**
- **Mehrnutzung auf der Fläche: Erträge & feste Prämie Naturschutz**
- **Extensivierung: Steigerung der Agrobiodiversität, Minderung Betriebsmitteleinsatz, Kostenersparnis, Anwenderschutz**
- **Diversifizierung im Betrieb - Risikostreuung: Betriebssicherheit & Verteilung Arbeitsspitzen**
- **Verringerung Bodenerosion & Nährstoffauswaschung: Erhalt der Bodenfruchtbarkeit**
- **Regionale Identifikation: Akzeptanzsteigerung Energiepflanzenanbau**
- **Erhalt & Ausbau von Betriebszweig Veredelungsstufe: Betriebsentwicklung**
- **Zukunftsmärkte in den Blick nehmen: CO<sub>2</sub>-Handel ...**



# ... Landbaulicher Werkzeugkasten ...

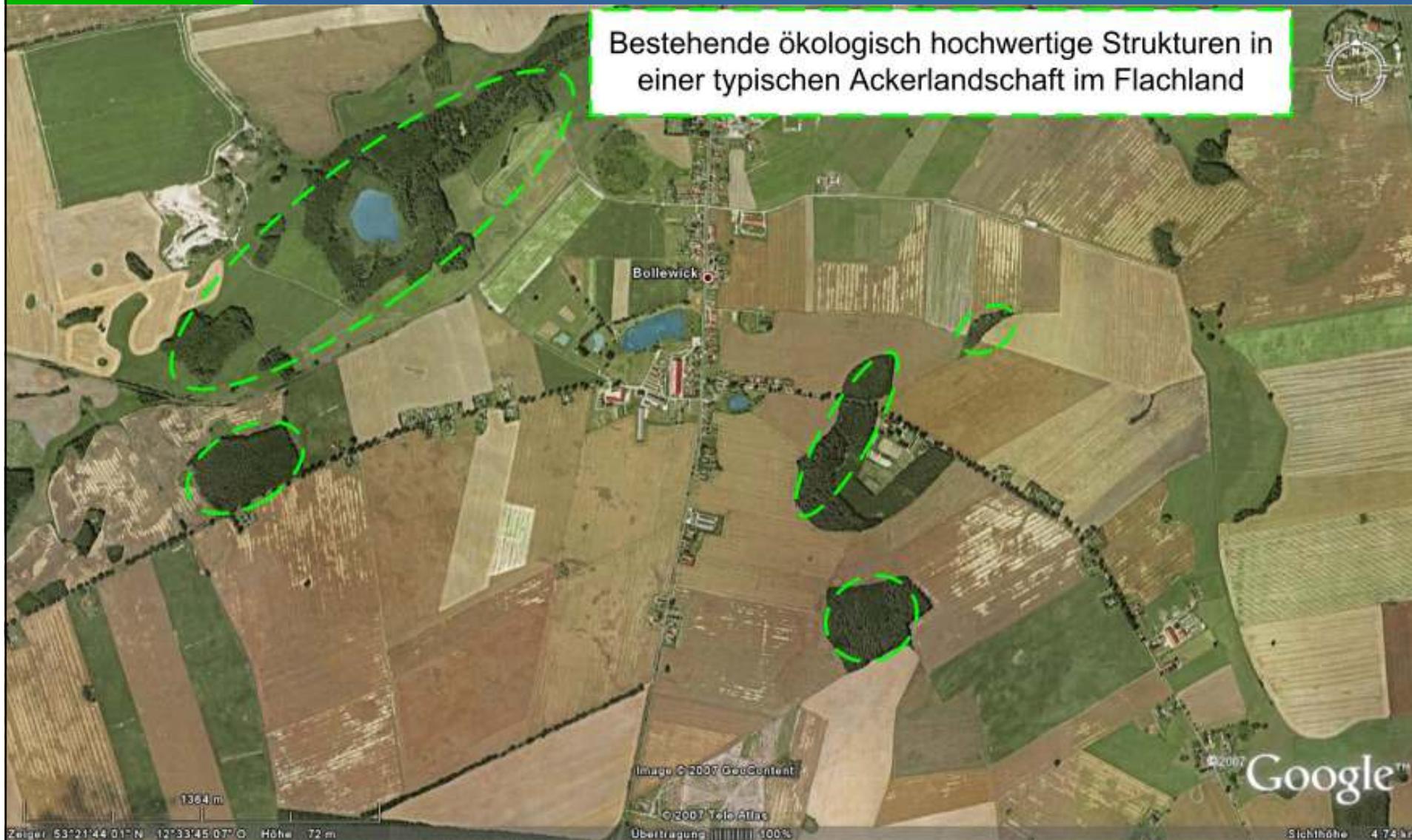
## Prinzip landbaulicher Werkzeugkasten - Erarbeitung lokale Landnutzungsstrategie

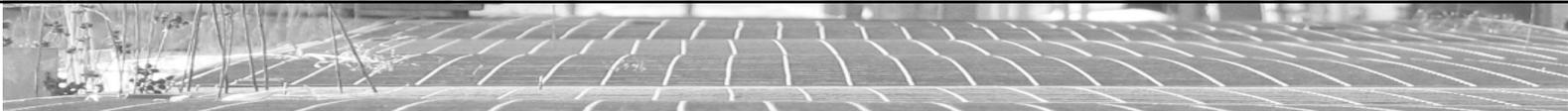




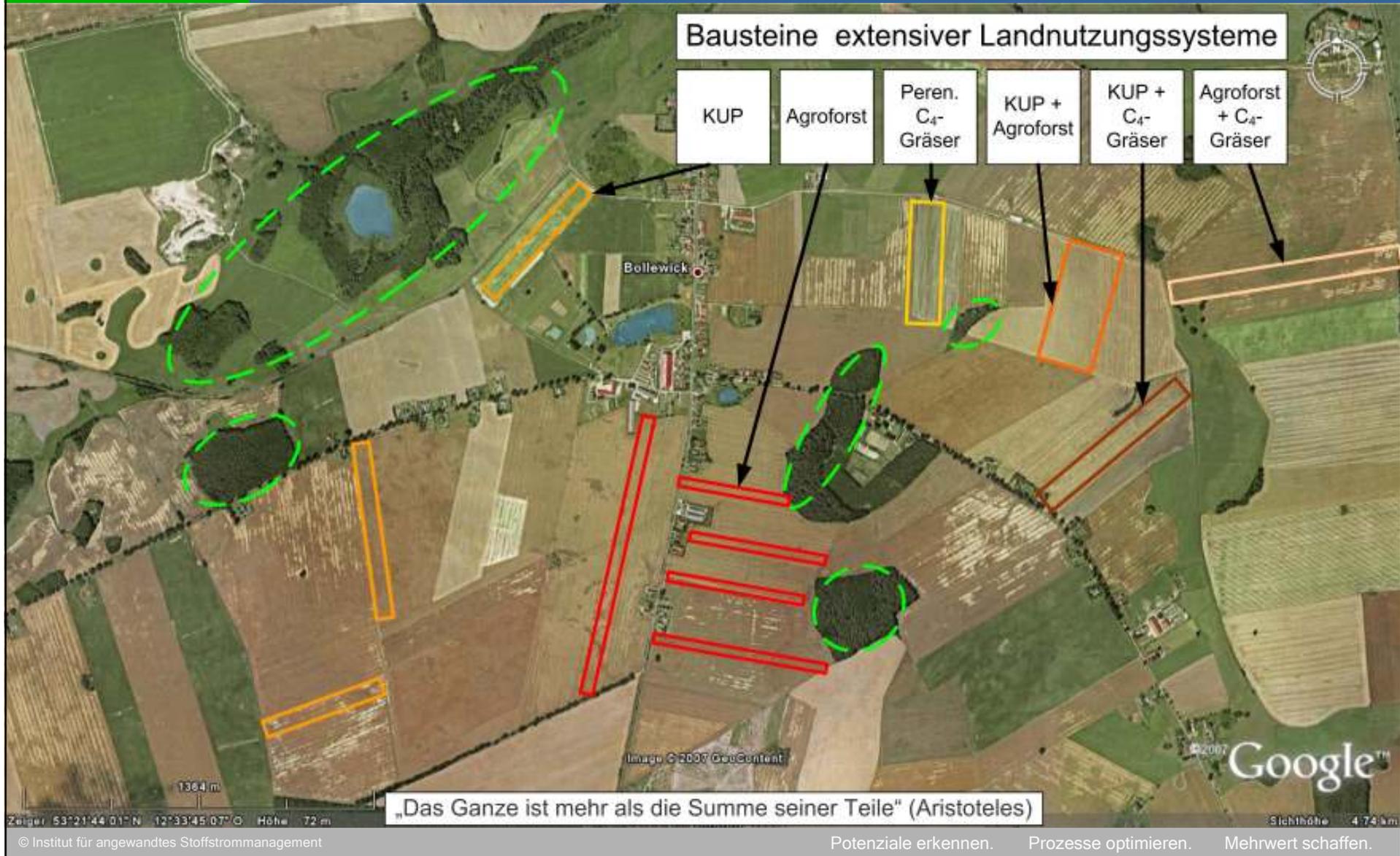
## ... in die Praxis – eine Beispielskizze

Bestehende ökologisch hochwertige Strukturen in einer typischen Ackerlandschaft im Flachland

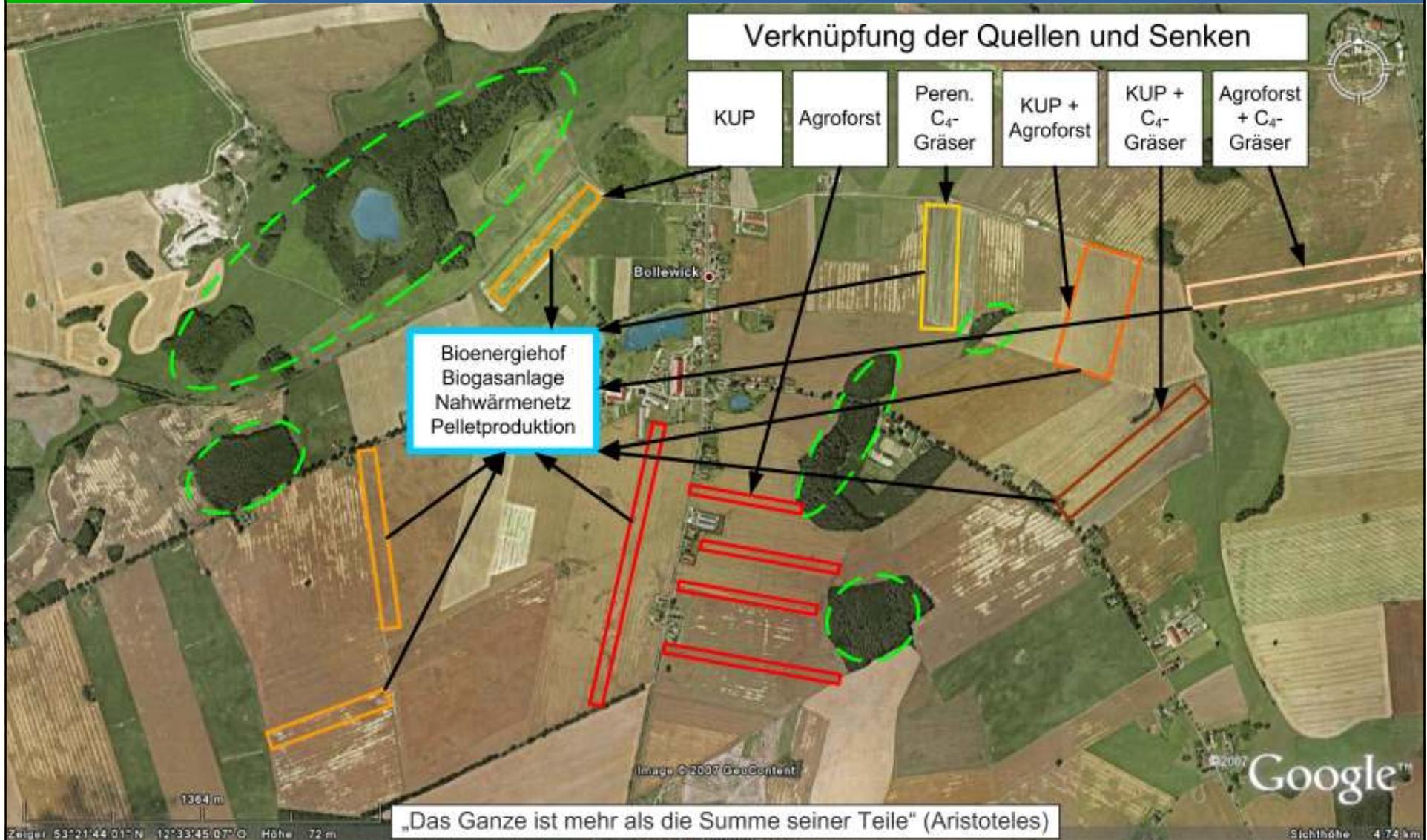




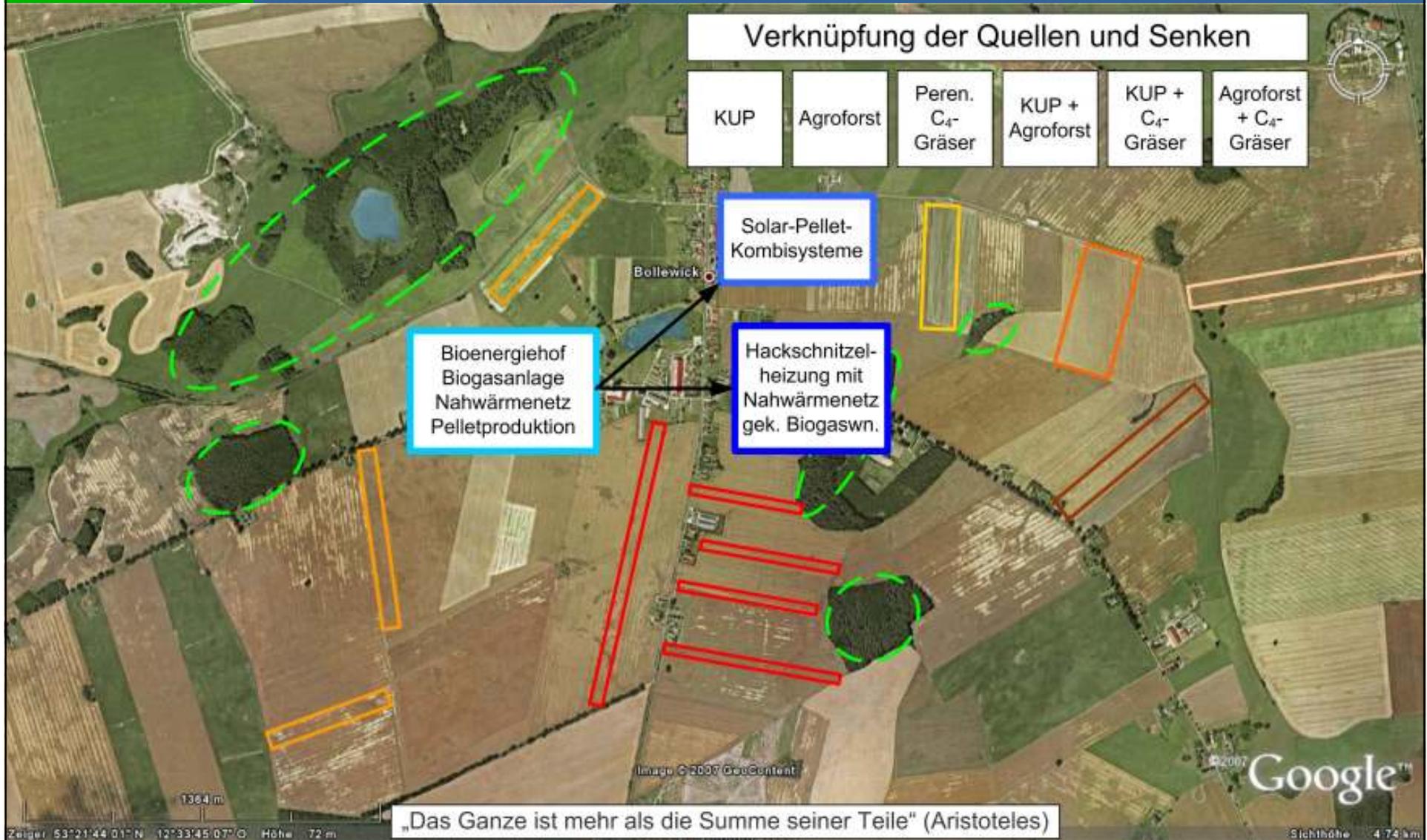
# Praktische Umsetzung – eine Beispielskizze

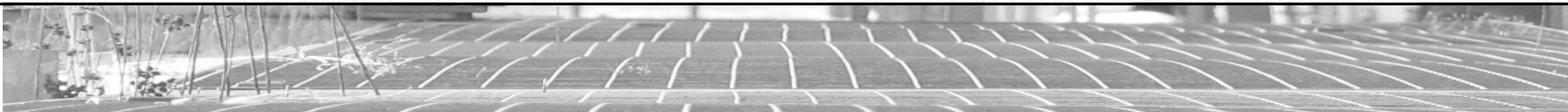


# Praktische Umsetzung – eine Beispielskizze



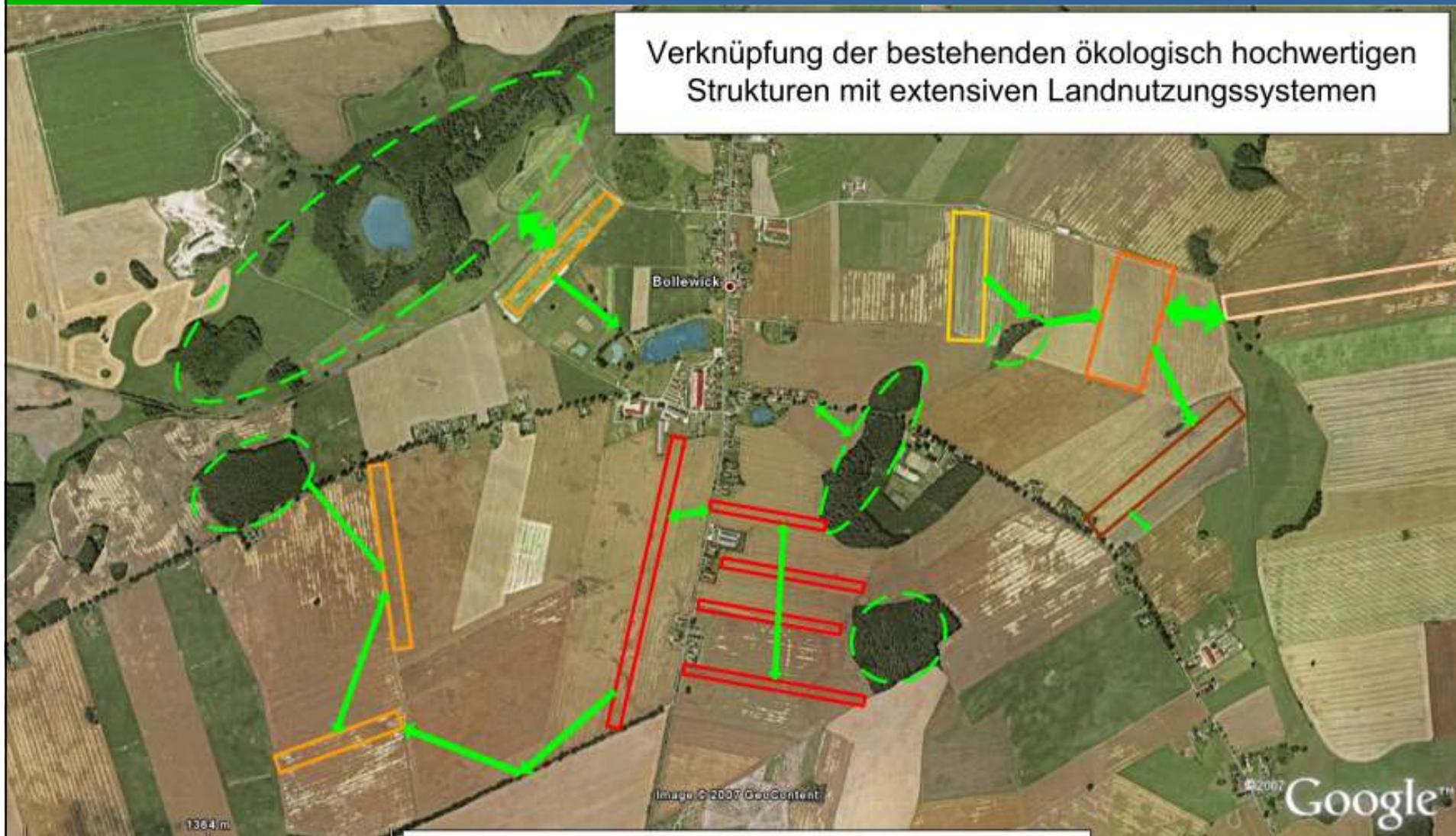
# Praktische Umsetzung – eine Beispielskizze





# Praktische Umsetzung – eine Beispielskizze

Verknüpfung der bestehenden ökologisch hochwertigen Strukturen mit extensiven Landnutzungssystemen

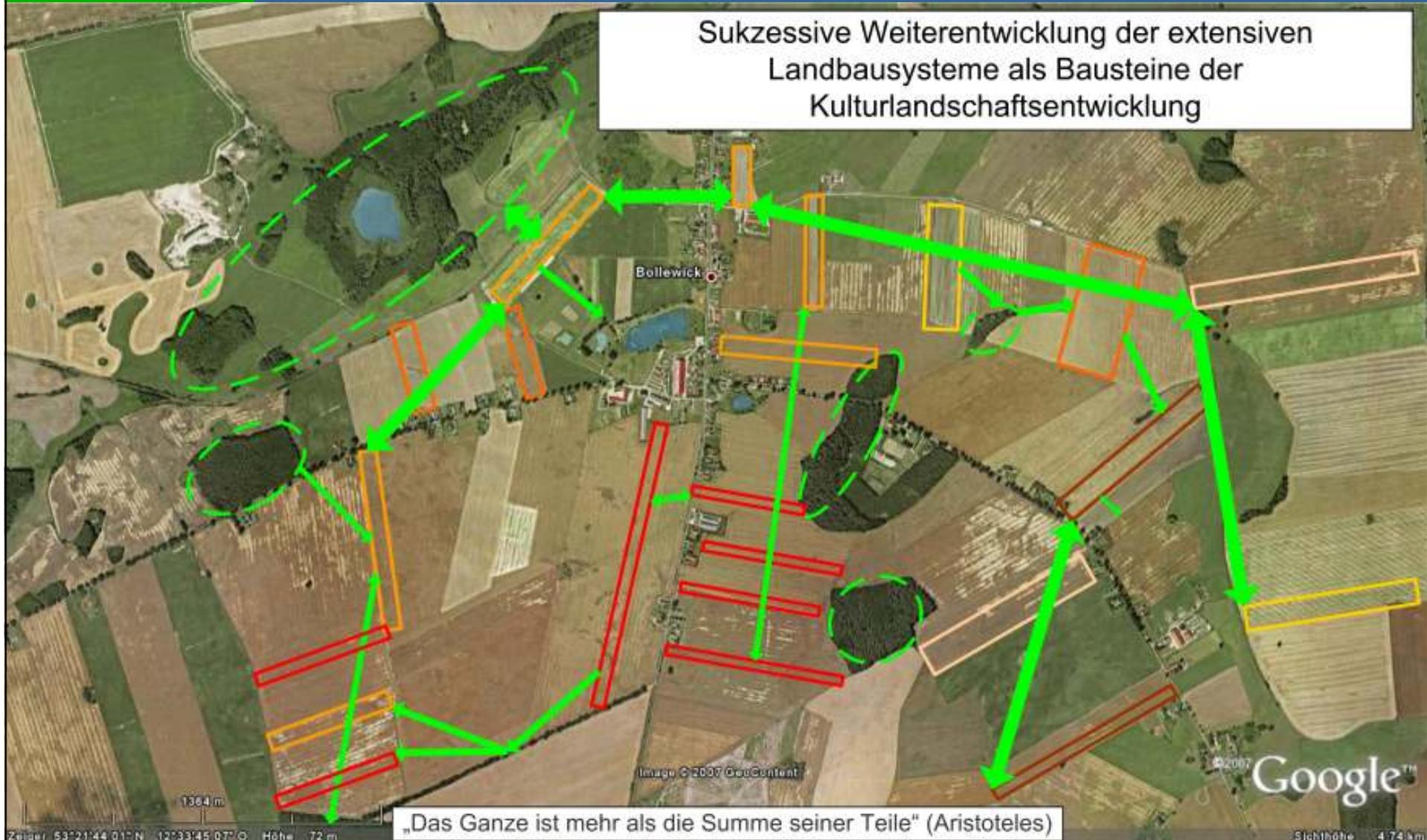


„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ (Aristoteles)



# Praktische Umsetzung – eine Beispielskizze

Sukzessive Weiterentwicklung der extensiven  
Landbausysteme als Bausteine der  
Kulturlandschaftsentwicklung



„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ (Aristoteles)



## Resümee

- **Eine Flexibilisierung ist möglich**
- Fondsmodelle auf Vertragsbasis mit angemessenem Risikoausgleich (z.B. Bodenwert als Einlage/Rückfallposition) machbar
- Zertifizierungssysteme müssen noch entwickelt werden
- Kooperationschancen bestehen
- ➔ ***Aber dazu brauchen wir vielmehr flankierende gute fachliche Praxisbeispiele***
- ➔ ***Mehr kooperative prospektive Entwicklungsforschung***

- Home
- Zero Emission Konferenz (ZEO)
- Sponsoren & Partner
- Programm
- Tagungsgebühr
- Anmeldung
- Downloads
- Anfahrt
- Übernachtung
- Abendveranstaltung
- Kinderbetreuung während der Tagung
- Kontakt
- Presse
- Media
- CO2-Rechner

## 8. Biomasse-Tagung Rheinland-Pfalz am Umwelt-Campus Birkenfeld

06./07. November 2008



Die Biomasse-Tagung Rheinland-Pfalz findet bereits zum achten Mal am Umwelt-Campus Birkenfeld statt. Die Veranstaltung wird durch das IfaS in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz und der Energie.Effizienz.Agentur.E2A organisiert. Die Biomasse-Tagung hat sich mittlerweile in Rheinland-Pfalz als renommierte Fachveranstaltung in der Biomasse- und Energiebranche etabliert und ist weit über die Landesgrenzen Rheinland-Pfalz bekannt. **In diesem Jahr allerdings wird die Tagung mit dem Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität verknüpft.**

### Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an ForstwirtInnen, LandwirtInnen, UnternehmerInnen, PolitikerInnen, Umweltverantwortliche, Energie- und Technologiefachleute, UmweltberaterInnen, MedienvertreterInnen sowie weitere interessierte Personen.

Die oben genannten Akteure sollen diese Tagung als kreatives Forum nutzen, damit das "effektive Managen" von Biomasse in der Region im Zusammenwirken auch mit anderen Erneuerbaren Energien besser verstanden wird.

### 8. Biomasse-Tagung Rheinland-Pfalz

06./07. November 2008

08:30 Uhr

Umwelt-Campus Birkenfeld

8. Biomasse-Tagung RLP

Infos unter:

[www.biomasse-tagung.umwelt-campus.de](http://www.biomasse-tagung.umwelt-campus.de)

**Entwicklung**  
ist eine Frage  
des lokalen/regionalen  
**Engagements =**  
**Stoffstrommanagements**

**ELKE im Internet:**  
<http://www.landnutzungsstrategie.de/>

Dipl.-Ing. Agr. Frank Wagener  
Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)  
Fachhochschule Trier / Umwelt-Campus Birkenfeld  
Postfach 1380, D- 55761 Birkenfeld  
Tel.: 0049 (0)6782 / 17 - 2636  
Fax: 0049 (0)6782 / 17 - 1264  
E-Mail: [f.wagener@umwelt-campus.de](mailto:f.wagener@umwelt-campus.de)  
Internet: [www.ifas.umwelt-campus.de](http://www.ifas.umwelt-campus.de)

